

Panoramablick zum Skihang

Bis Jahresende wird die Lifthütte saniert. Dann sitzen Kampfrichter in der ersten Reihe.

Von Katarina Gust

Es riecht nach frischem Holz. Und Arbeit. Auf dem Boden liegen Sägespäne, von den Decken baumeln lose Kabel. Es gibt noch viel zu tun in der Lifthütte in Rugiswalde. Das kleine Häuschen, in dem der Skiclub sein Domizil hat, wird seit wenigen Monaten saniert. Mit Unterstützung der Stadt Neustadt und Fördermitteln vom Land. Lange haben die Skisportler für das Projekt gekämpft. Jetzt steht Technikwart Siegmar Kind auf der Baustelle und zeigt stolz, was sich seit dem Baustart getan hat. Der erste Gang führt ins Obergeschoss, über eine Treppe, die erst seit Donnerstag steht. Diese Etage gab es so bislang eigentlich nicht. Unter dem Spitzdach war kaum Platz. Aufrecht stehen konnte man nur an wenigen Stellen. Ganz anders heute.



Maik Schübel vom Dachdeckerbetrieb Schlenker bringt Holzlatten an der Fassade der Lifthütte in Rugiswalde an. Als Mitglied des ortsansässigen Skiclubs ist die Sanierung für ihn wahrlich eine Herzensangelegenheit. Foto: Steffen Unger

Ein großer Raum ist hier entstanden. Dafür musste das Dach an der Hangseite ein Stück angehoben werden. Außerdem wurde eine Gaube gebaut, die fast so breit ist wie das Gebäude selbst. Das Zimmer wird das neue Zuhause der Wettkampfrichter, erklärt Siegmar Kind. Denn hier wird einmal die Technik für die Zeitmessung eingebaut. Damit die Kampfrichter einen uneingeschränkten Blick zum Skihang haben, wurde eine riesige Fensterfront eingebaut. Wer hier in der ersten Reihe sitzt, hat einen Panoramablick zum Skihang. Auch an eine neue Heizung wurde bei der Sanierung gedacht. „Früher haben wir mit einer alten Ölheizung für etwas Wärme gesorgt, jetzt gibt es eine Gastherme“, erklärt Kind. Damit das Haus im Winter warm bleibt, hat die Fassade einen wärmedämmenden Putz bekommen. Auch die Fenster und Türen sind ausgetauscht worden. Was noch fehlt, sind die kleine Teeküche und die Toilette. In den nächsten Wochen werden die eingebaut. Siegmar Kind ist so gut wie jeden Tag auf der Baustelle. „Unser Verein überwacht das Projekt mit.“ Denn nicht nur Siegmar Kind kennt das Haus wie seine Westentasche. Er hat das Gebäude selbst mit aufgebaut, weiß, wo Leitungen und Kabel liegen. Kurz vor der Wende wurde das massive Lifthaus gebaut, mit einer Garage für die Pistenraupe. 1990 wurde das Gebäude eingeweiht. „Nach fast 25 Jahren war es Zeit, dass wieder was an der Lifthütte gemacht wird“, sagt Siegmar Kind.

Daumendrücker für gute Saison

Die Mitglieder vom Skiclub helfen bei kleineren Arbeiten mit. Ansonsten sind Baufirmen für die Sanierung zuständig. Zum Beispiel die Dachdeckerfirma Schlenker aus Neustadt, unter deren Mitarbeitern auch Skisportler aus Rugiswalde sind. „Da weiß man, dass es für sie nicht irgendein Auftrag ist, sondern dass sie mit Herzblut bei der Arbeit sind“, sagt Siegmar Kind. Das neu gedeckte Dach sei das beste Beispiel dafür. Rund um die Gaube wurde bunter Schiefer angebracht. „Das Muster ist ein wahres Kunstwerk“, schwärmt der Technikwart, der selbst gelernter Dachdecker ist. Über der Fensterfront ist die Zahl 2014 zu lesen – ein zusätzlicher Hingucker.

„Jetzt können wir nur noch auf einen guten Winter hoffen“, sagt Siegmar Kind und drückt die Daumen. Für die Winterferien hat er bereits Anfragen von diversen Schulen oder dem Kiez in Sebnitz. Mehrere Gruppen wollen dann den Skihang hinuntersausen. Die Rugiswalder drücken die Daumen, dass noch vor dem Jahreswechsel tüchtig Schnee fallen wird. Denn im letzten Winter mussten die Sportler mit Maschinenschnee nachhelfen. Den Skifahrern oder Snowboardern sei egal, ob sie auf echten Flocken oder künstlicher weißer Pracht fahren. Aber für das ganze Drumherum und für die Atmosphäre, wie Siegmar Kind sagt, mache sich echter Schnee besser.